

Fabriken zurückkehren, und schöpfen daraus die Hoffnung, daß die ganze Bewegung nunmehr in entschiedenem Niedergange begriffen sei. Nicht wenige Arbeiter, denen ihre jetzige Situation unbehaglich zu werden beginnt, die aber doch von ihren Forderungen nicht ablassen wollen, schicken sich an, Brünn zu verlassen und anderswo Beschäftigung zu suchen; die überwiegende Mehrheit der Weber scheint jedoch das Nichtstun satt zu haben und zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit zu sein. In der Umgebung Brünns ist bisher die Arbeitseinstellung nur ganz vereinzelt aufgetreten; in Brünn selbst wird bereits in siebzehn Fabriken, vorläufig allerdings mit einer sehr geringen Anzahl von Händen, gearbeitet.

Frankreich.

Paris den 5. Juli Abds. Die Parteilgruppen der Linken sind entschlossen, die Aufhebung des die Vornahme partieller Wahlen verbietenden Gesetzes zu beantragen, im Falle die Feststellung des Zeitpunktes der Auflösung der Nationalversammlung nicht durchsetzen können.

Versailles den 5. Juli. Die Nationalversammlung genehmigte den Gesetzentwurf, welcher dem Kriegsminister zu den Ausgaben für 1875 einen Nachtragskredit von 100 Millionen auf den Liquidationskonto anweist.

Verhaltensmaßregeln, die bei Bränden zu beobachten sind.

Mit nicht geringem Interesse werden die Leser aus dem Schriftchen „Feuer und Licht“ solch praktische Maßregeln entgegennehmen; es lautet dort: Jedermann sollte sich daran gewöhnen, alle Abende beim Schlafengehen die Kleider in einer bestimmten Ordnung und an einen bestimmten Platz vor dem Bett niederzulegen, um bei Ausbruch eines Feuers im Hause selbst und in dem Nachbarhaus oder bei dem plötzlichen Ausbrechen eines Gewitters rasch angekleidet zu sein. Jedenfalls sollten die Kinder an diese Ordnung gewöhnt, insbesondere aber Knaben angehalten werden, sich rasch ankleiden zu lernen. Man sollte förmliche Proben hinsichtlich der Schnelligkeit, wir möchten sagen der militärischen Schlagfertigkeit der Knaben anstellen, um zu sehen, wie lange sie brauchen, bis sie von Kopf bis zu Fuß vollständig angekleidet sind. Viel zu viel Zeit wird von den Kindern mit dem Anziehen verhandelt und in Unglücksfällen wird die Verwirrung nur noch größer, wenn das Ankleiden nicht rasch vollzogen werden kann. Eine weitere Vorsichtsmaßregel gebietet, stets ein Licht und Schwefelhölzer in der Nacht bei der Hand zu haben, um bei einem Unglücksfalle sofort die Wohnung beleuchten zu können, denn die Dunkelheit ist nur geeignet, die Verwirrung und die Unsicherheit zu vergrößern. Jedenfalls ist es auch zu empfehlen, sich mit allen Mitteln und Wegen bekannt zu machen, wie man bei einem ausbrechenden Brande am Besten aus seiner Wohnung gelangen kann. Häufig bieten Gänge, Rückgebäude, Dächer von Nachbarhäusern noch einen Rückzug, wenn das Stiegenhaus schon in Brand gerathen ist. Sehr zu empfehlen ist es, sich in den Gasthöfen, in denen man logirt, noch bei Tage über doch vor Schlafengehen umzusehen, welche Ausgänge man bei einer Feuersbrunst haben würde, denn gerade in solchen Gebäuden mit vielen Bewohnern ist meistens die Confusion im Unglücksfalle eine ganz außerordentliche. Eine empfehlenswerthe Regel ist noch die,

Werthpapiere und überhaupt Sachen von größerem Werthe immer an dem gleichen Orte aufzubewahren, um sie im Brandfall im Nu bei der Hand zu haben, denn durch das Herumsuchen wird Zeit verloren und ebenfalls der Durcheinander, den jede Feuersbrunst erzeugt, wesentlich vermehrt.

Die Werthpapiere sollen immer zusammengebunden oder in Mappen und sonstigen Umschlägen aufbewahrt werden, ebenso verwahrt man Gold- und Silberfachen am besten in Kästchen, die leicht fortzunehmen sind.

Wer in oberen und schwer zugänglichen Stockwerken wohnt, thut gut, sich eine ordentliche Leiter je nach der Höhe seiner Wohnung anzuschaffen, um bei dem Mangel eines Rettungseisels herablassen und sich dann auch selbst stützen zu können. Dieses Requisit muß an einem bestimmten Orte aufbewahrt und darf nicht zu andern Zwecken, wie als Waschstrich u. dergl., benützt werden. Bei einem gefährlichen Brand in Nürnberg, welcher sofort alle Stiegen entzündete und jede Rettung auf denselben unmöglich machte, ließ der im dritten Stock wohnende Bankbeamte P. sein Kind ganz sicher an einer solchen Leiter herunter, die er sich in Vorabnahme eines Unglücksfalles schon länger angeschafft hatte. Die Rettung der übrigen Familienglieder vollzog dann die auf dem Brandplatze eintreffende Feuerwehr.

Endlich verlangt auch noch die Vorsicht, in jeder Wohnung stets eine genügende Menge Wasser bei der Hand zu haben. Der Familienvater und die Hausfrau sollten ganz strenge darauf halten, daß das Wasser in der Küche niemals ausgeht und daß auch in den Zimmern immer eine Flasche Wasser zur Hand ist. Eine genaue Controle vor dem Schlafengehen ist gewiß sehr am Platze. Wo leicht brennbare Oele vorhanden sind, besonders in kaufmännischen Geschäften, ist ein Vorrath von Sand zur Verwendung bei einer solchen Feuersbrunst sehr zu empfehlen.

Verschiedenes.

Ueber den Stand der Weinberge wird nur Gutes gemeldet. Am Rhein hat der Weinstock überall günstig abgeblüht. Die Fruchtansätze sind massenhaft, und es steht sonach, wenigstens in Betreff der Menge, ein höchst gesegneter Herbst bevor. Betreffs der Güte läßt sich selbstredend noch nichts sagen. Aus Rußland wird berichtet: daß im Berge bis jetzt die Ausichten auf einen doppelten Ernte-Ertrag in Vergleichung mit dem Vorjahre wohl begründet sind. Auch in den bevorzugteren Lagen der Gemartung Kauenthalb hat der Weinstock sehr schön verblüht. Die Fruchtansätze sind höchst zufriedenstellend, so schön und massenhaft, wie schon lange nimmer. Von den Bemerkungen Eltville und Niedrich läßt sich das nämliche berichten. Aus der Schweiz berichtet man von dem Auftreten einer neuen Neben-Krankheit, die aber mehr in das Gebiet der Zeitungs-Guten zu gehören scheint. Neben, die am Morgen noch gesund waren, sollen bereits am Abend abgestorben sein. In Eltsch-Lothringen sind die Ernteaussichten, wie von allen Seiten verlautet, die denkbar besten. Die neulichen Regen kamen der Fruchtbildung sehr zu statten. Neben dem Weinbau versprechen die Kornfrüchte und der Obstbau eine Fülle des Ertrages, wie sie seit Menschengedenken nicht dagewesen sein soll.

Die „Schw. Kr.-Ztg.“ schreibt: Bei der gegenwärtig ungünstigen Gewitterung dürfte es gerathen sein, alles eingebrachte Heu zu

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Falten, soll nicht das arme Vieh nur Stroh und Holz oder gar halbververautes Heu zu fressen bekommen. Im übrigen aber ist es sehr zu bedauern, daß mit dem Heuen nie bald begonnen wird, als bis die Gräser reif sind, das heißt, bis der Grassame ausfällt, oder der Kimmich reif ist. Erfahrungssache ist es doch, daß zur Zeit der Sommer-Sonnenwende, d. h. um die Zeit von Sommeranfang, entweder vor oder nach dieser immer Regen eintritt. Ist es nun bis zum letzten Drittel des Juni das trockenste Wetter gewesen, daß das Heugras auf den Wiesen zu sehens abgenommen hat, so wäre es angezeigt gewesen, mit dem Heuen zu beginnen, um so mehr, als unsere ganze Vegetation dieses Jahr um 14 Tage voran ist. Nun es aber von dem größten Theil nicht geschehen und viel gemähies Futter seit vielen Tagen schon im Regen liegt und ausgelagt wird, ist es unumgänglich nothwendig, die verlorenen Kräfte wieder zu ersetzen durch Salzen.

Gemeinnütziges.

Um bereits etwas riechend gewordenenes Fleisch wieder genießbar zu machen, setze man zu dem zu einem gründlichen Abwaschen erforderlichen lauen Wasser auf je 1 Liter 1 Gramm der trockenen (salzartigen) Salpetersäure.

Frische Eier in diese Flüssigkeit eine halbe Stunde gelegt, und dann, ohne abgewischt zu werden, an der Luft getrocknet, sind dadurch Monate lang vor Verderb geschützt.

Frische Rahm Milch, der man auf das Liter 1 bis 1 1/2 Gramme Salpetersäure zusetzt, gerinnt erst nach 3 Tagen.

Eingemachte Früchte, Säfte, Syrup und dergleichen, ebenso eingemachte Gemüse werden auf lange Zeit haltbar, dadurch, daß man ihnen einen kleinen Zusatz von Salpetersäure gibt, insbesondere solche vor dem Verschlusse oben auf die eingefüllten Stoffe streut.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 5. Juli. Wir hatten auch in der vorigen Woche öfters starke Regengüsse, wobei es jedoch fortwährend sehr warm blieb, und es sind bis jetzt hierüber außer der in manchen Gegenden nicht vollständig eingehemsten Feuernte noch wenig Besorgnisse laut geworden. Die feste Stimmung im Getreidehandel hat sich fast an allen auswärtigen Handelsplätzen erhalten, ohne daß übrigens die Preise eine erhebliche Veränderung erfahren haben. Dagegen verkehrte die heutige Börse in ziemlich ruhiger Haltung, da eben die Angebote gegenüber der Nachfrage immer bedeutend überwiegen sind. Wir notiren: Weizen, bayerischer 10 M. 60 Pf. — 11 M. 20 Pf., amerikanischer 11 M. 15—30 Pf., Kernen 10 M. 80 Pf. — 11 M. 20 Pf., Hafer 8 M. 80 Pf. — 9 M. Mehlpresse per 100 Kilogramm sammt Sack: Nr. 1 32 M. 50 Pf. — 34 M. 30 Pf., Nr. 2 28 M. 20 Pf. — 29 M. 15 Pf., Nr. 3 23 M. bis 23 M. 60 Pf., Nr. 4 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 20 Pf.

Hall den 3. Juli. Kernen 5 fl. 56 kr. Roggen 5 fl. 6 kr. Dinkel — fl. — kr. Hafer — fl. — kr.

Gestorben.

den 6. d. Mts. Gottlob Friedrich Speidel Mühlebesitzer, 44 Jahre alt, an Gehirnentzündung. Beerdigung am Donnerstag den 8. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr mit Fahrbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 79.

Samstag den 10. Juli 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehre 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Conferenz

in Unterweissach Mittwoch den 14. Juli, Morgens 9 Uhr.

- 1) Gesang: Choräle für Männerstimmen Nr. 103.
2) Lehrprobe.
3) Besprechung der Aufsätze.
4) Referat über den Singstoff. Hierzu sind die Wiederbesten mitzubringen.
5) Orgelspiel.

Großaspach den 7. Juli 1875.

Conferenz-Direktor Eisenbach.

Badnang.

Bau-Record.

Die Arbeiten zur Einrichtung des Oberamtsgerichts und des Oberamts in dem Fruchtlastengebäude sind im Submissionewege zu vergeben.

Nach dem Vorschlag betragen:

- 1) Die Grab- und Auffüllungsarbeiten 700 M. 57 Pf.
2) die Maurer- und Steinhauerarbeiten 32,992 M. 32 Pf.
3) die Zimmerarbeiten 11,621 " 74 "
4) die Gypferarbeiten 4,291 " 80 "
5) die Schreinerarbeiten 9,568 " 63 "
6) die Glaserarbeiten 3,355 " 23 "
7) die Schlofferarbeiten 4,091 " 97 "
8) die Flaschnerarbeiten 1,775 " 37 "
9) die Anstricharbeiten 2,019 " 65 "
10) die Jugialouffarbeiten 2,107 " "
11) die Hafnerarbeiten 96 " "
12) die Schieferdeckerarbeiten 223 " 72 "
13) die Pfälzerarbeiten 1500 " "
Vorschlag, Pläne und Accordsbedingungen können in der Kameralamtskanzlei in Badnang eingesehen werden.

Accordliebhaber werden eingeladen, ihre Submissionsofferte, in welchen der Abstreich an den Vorschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt sein muß, schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

Angebot für die Einrichtung im Fruchtlasten-Gebäude in Badnang
spätestens bis zum 24. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr bei dem Kameralamt Badnang einzureichen.
Die Eingaben werden sofort an demselben Tage, Vormittags 10 Uhr auf der Kameralamtskanzlei eröffnet, wobei die Submittenten anzuwohnen können. Den Unterzeichneten unbekanntes Unternehmern haben ihren Angeboten die erforderlichen Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse beizufügen.

Badnang den 5. Juli 1875.
Ludwigsburg R. Kameralamt.
R. Beiratsbauamt.
Raier. Fuchs.

Badnang.

Gläubigeraufruf.

Um die Verlassenschaftsmasse des + Bäckers Carl Noos mit Sicherheit vornehmen zu können, werden die Gläubiger, namentlich auch etwaige Bürgschaftsgläubiger, hiedurch aufge-

fordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen schriftlich geltend zu machen. Die Beträge sind in Mark und Pfennigen anzugeben.

Diesem Personen, welche mit Noos in Geschäftsverkehr gestanden sind, werden hiedurch aufgefordert, Abrechnungen und Ausgleichungen mit Frau Wittwe Noos und dem Pfleger der Kinder der Ehe Gemeinderath Picon in seine zu bringen.

Badnang den 6. Juli 1875.
R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.
Waisengericht.
Vorstand.
Schmüde.

Grab, Gerichtsbezirks Badnang. Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des unlängst verst. Friedrich Kircher, gew. Händlers und Schreiners dahier, sind binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf ihre Befriedigung bei Auseinanderlegung dieser Verlassenschaft keine Rücksicht genommen würde.

Den 5. Juli 1875.
Theilungsbehörde.
vdt. R. Amtsnotariat Murrhardt.
Knobel.

Badnang. Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag den 11. Juli stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu G. Jung & S. Sammt hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
Wilhelm Weber v. Unterweissach.
Die Braut:
Louise Pfeil v. Nonnenmühle.

Badnang. Badsteinfas.

Im schönere reifer Waare, per Pfd. 12, 14 und 16 kr. empfiehlt
L. Köchel, jr.

Summarischer Rechenschaftsbericht

der
Gewerbebank in Murrhardt
(eingetragene Genossenschaft)
vom Juni 1875.

Table with columns: Einnahmen, fl. fr., Ausgaben, fl. fr.
Einnahmen:
Daarvorrath am 1. Juni 1875 2,885. 44.
Laufende Rechnung 7,691. 11.
Anlehen 18,754. 6.
Retourbezahlte Darlehen 1,186. 40.
Wechsel-Conto 968. 10.
Sparkassen-Einlagen 88. 51.
Einlagen der Mitglieder 446. 20.
Gewinn- und Verlust-Conto 4. 40.
Zinsen und Provision 745. 5.
Total 32,770. 47.

Table with columns: Ausgaben, fl. fr.
Ausgaben:
Laufende Rechnung 14,772. 41.
Retourbezahlte Anlehen 10,158. 6.
Abgegebene Vorschüsse 1,829. 50.
Wechsel-Conto 965. 45.
Unkosten-Conto 322. 19.
Einlagen retour bezahlt 219. 11.
Zinsen 160. 24.
Daar am 30. Juni 1875 4,342. 31.
Total 32,770. 47.

Table with columns: Zahlungen im Journal, Totalumslag im Juni, dto. in 6 Monaten.
Zahlungen im Journal 195. 52.
Totalumslag im Juni 58,509. 11.
dto. in 6 Monaten 286,019. 34.

Großaspach. Tanz-Anzeige.

Dienstag den 13. Juli, als am hiesigen Jahrmart, ist bei Unterzeichnetem gutbesetzte

Tanzmusik anzutreffen, wozu freundlich einladet
Dshenwirth Schwarzbeck.

Murrhardt. Zur gef. Beachtung.

Wenn die jetzt bekannten Entwürfe meines Eigenthums innerhalb drei Tagen nicht genügenden Erfolg leisten, so werde ich die Namen derselben veröffentlichen und die Sache dem Gericht übergeben.
Albert Horn, Restaurateur.







# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 80.

Dienstag den 13. Juli 1875.

44. Jahrg.

Erst im Diensttag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.

**Die Redaction und Druckerei des Murrthalbotes befindet sich noch im Hause des Hrn. Rechtsanw. Wildt. Man bittet Aufträge jedwelter Art nur dort abzugeben.**

**Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.**

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gesellig damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santschwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs, welcher am **Wittwoch den 4. August 1875**, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Badnang vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zur Vorbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenchaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet,

welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ludwig Abele, Küfer und Kübler in Badnang,  
**Donnerstag den 16. Sept. 1875,**  
Vormittags 9 Uhr,  
Rathhaus zu Badnang.  
Den 9. Juli 1875.  
K. Oberamtsgericht.  
Clemens.

**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**



Am **Montag den 19. d. M.** aus der Kirchschlinge, Murrgrain, Hipfentlinge und Grafenholz: 17 Weißbuchen (wiederholt) 5-10 M. lang, 19 bis 45 Cm. mittl. Durchmesser mit 8.84 Fm., 45 Nm. eichene Reisprügel und 240 Grözelreiswellen.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr oben am Kirchlingensträßchen und Mittags 11 1/2 Uhr in der Hipfentlinge unten an den Wiesen.  
Reichenberg den 9. Juli 1875.  
K. Forstamt.  
Wechtner.

**Stammholz-Verkauf.**



Am **Donnerstag den 15. Juli d. J.**, Morgens 8 Uhr im Döfen in Gschwend aus Reitelwald, Hohenol, Rothenhaarmwald, Kirchberg, Dietenberg.  
Langholz 1. Cl. 284 Fm., II. Cl. 297 Fm., III. Cl. 248 Fm., Fm., IV. Cl. 139.  
Sagholz 1. Cl. 62 Fm., II. Cl. 90 Fm., III. Cl. 18 Fm.  
Das Ergebnis wird im Wochenblatt für den deutschen Holzhandel bekannt gemacht werden.

**Brennholz-Verkauf.**

Am **Freitag den 16. Juli d. J.** im Döfen zu Gschwend, Morgens 8 Uhr aus Dietenberg 4: 8 Nm. buchene Scheiter, 3 Nm. dto. Prügel, 52 Nm. Nadelholzprügel, 48 Nm. dto. Abfallholz, 25 Nm. tannene Rinde. Aus Hohenol 2: 3 Nm. buchene Scheiter, 2 Nm. dto. Abfallholz, 13 Nm. Nadelholzprügel und Abfallholz. Aus Rothenhaarmwald 4: 13 Nm. buchene Scheiter, 6 Nm. dto. Prügel u. Abfallholz, 2 Nm. erlene Prügel, 80 Nm. Nadelholzprügel und Abfallholz, 58 Nm. tannene

Rinde. Aus Danerswald, Hippichlehren, Gargenhühl: 5 Nm. buchene Scheiter, 2 Nm. Nadelholz Spaltholz, 220 Nm. Nadelholz Scheiter, 678 dto. Prügel und Abfallholz, 11 Nm. tannene Rinde.  
K. Forstamt.  
H. Marz, St. B.

Badnang.

**Gläubigeraufruf.**

Um die Verlassenschaftsmasse des + Bäckers Carl Noos mit Sicherheit vorzunehmen zu können, werden die Gläubiger, namentlich auch etwaige Bürgschaftsgläubiger, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen schriftlich geltend zu machen. Die Beträge sind in Mark und Pfennigen anzugeben.

Dieserjenige Personen, welche mit Noos in Geschäftsverkehr gestanden sind, werden hiedurch aufgefordert, Abrechnungen und Ausgleichungen mit Frau Wittwe Noos und dem Pfleger der Kinder der Ehe Gemeinderath Bincon ins Reine zu bringen.  
Badnang den 6. Juli 1875.  
K. Gerichtsnotariat.  
Reinmann. Waisengericht.  
Vorstand  
Schmückle.

Badnang.

**Gläubigeraufruf.**

Forderungen an den verstorbenen Rothgerber Johann Baptist Daum sind binnen 10 Tagen schriftlich in Mark ausgedrückt anzumelden.  
Den 8. Juli 1875.  
K. Gerichtsnotariat.  
Reinmann. Waisengericht.  
Schmückle.

Badnang.

**Fabrik-Versteigerung.**

Auf den Tod des Kaufmanns Albert Müller von hier werden die demselben als Competenz ausgeschiedenen Gegenstände am **Wittwoch den 14. Juli**, Nachmittags 1 Uhr, zum Verkauf gebracht. Dieselben bestehen in: 1 silb. Eßlöfel, Büchern, Mannskleidern, Leibweitzzeug, einem vollständigen Bett, Bettgewand, Schreimwerk, nämlich 1 Bettlade, 1 Kleiderkasten und 1 Sesselsstuhl und etwas Küchengeräth.  
Bemerkung wird, daß die Verkaufsobjecte in gutem Zustande erhalten sind.  
Die Liebhaber werden in das Haus des Güterpflegers Herrn Kaufmann L. W. Frucht zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.  
Den 9. Juli 1875.  
K. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

Grab,  
Gerichtsbezirks Badnang.

**Gläubigeraufruf.**

Ansprüche an den Nachlaß des unlängst

## Oesterreich.

\* Das hinterlassene Vermögen Kaiser Ferdinands wird auf 150 Millionen Gulden geschätzt und dürfte diese Schätzung eher zu niedrig als zu hoch sein.

Prag den 3. Juli. Heute Nachmittag hat abermals ein verheerender Wollenbruch in Prags Umgebung die Vororte Smichow und Roschitz überfluthet. In den Smichower Straßen stand das Wasser ellenhoch. Aus dem Smichower Rathhaus wird das Wasser durch Feuerlöschpumpen entfernt.

Znaim den 5. Juli. In dem Znaim-Reher Gebiete fiel Samstag Nachmittags 2 Uhr, wie am Freitag, wieder ein fürchterlicher Hagelschlag nieder, welcher viele Weingärten verwüthet hat. Das Hochwasser schwemmte die Früchte weg. In Mitterreghab stehen dreißig Keller mit 3000 Eimern Wein unter Wasser. Unterreghab litt durch diesen Wollenbruch wieder. Auf mährischer Seite wurden Ställe und Freistellen schwersten heimgeschlagen; dort fanden viele Häuser einstürze und Verheerungen statt; drei Kinder sind ertrunken. Da es heute hier regnet, so ist die Gefahr im Wachsen.

## Spanien.

San Sebastian den 6. Juli. Die Regierungstruppen landeten schweres Geschütz zur Armirung des Forts Renteria. Die Karlisten errichten eine neue Batterie vor San Sebastian. Ein Kriegsdampfer ist in den Hafen eingelaufen, um erforderlichenfalls die fremden Staatsangehörigen zu schützen. — Der Infant Johann, Vater des Prätendenten Don Carlos, ist gestern Abends auf dem Bahnhof von Hendaye verhaftet und durch den Unterpräsidenten nach Bayonne abgeführt worden.

## Verschiedenes.

\* Eine schwere Verletzung hat sich in Berlin am Montag ein junger Kaufmann, der erst seit Kurzem verheiratet ist, durch einen unglücklichen Zufall zugezogen. Derselbe war am Abend spät nach Hause gekommen und hatte neben seiner Frau Platz genommen. Diese, mit Stricken beschäftigt, wurde bald darauf von dem Mädchen abgerufen, und begab sich nach der Küche, nachdem sie vorher das Strickzeug auf das Sopha gelegt hatte. Da sie für den nächsten Tag einige Anordnungen zu treffen hatte und daher etwas lange ausblieb, benutzte der junge Ehemann ihre Abwesenheit dazu, sich ein wenig auszurufen. In demselben Augenblicke jedoch, als er sich hinlegte und mit dem Kopf sich an das Sophasissen lehnte, stieß er plötzlich einen gellenden Schmerzensschrei aus, der sofort Gattin und Dienstmädchen herbeirief. Das von der Frau zurückgelassene Strickzeug hatte eine so unglückliche Lage gehabt, daß die Nadel dem jungen Ehemann bei Niederlegen in das Ohr drang und das Trommelfell durchbohrte. Aertzliche Hilfe war alsbald zur Stelle, doch schwebt der Verunglückte in Lebensgefahr.

**Ergebnis der XIII. Häute-Auktion in London am 1. Juli.**  
(Mitgetheilt von Gebr. Zundel u. Cie. in Stuttgart und Badnang.)

Das aufgebote Quantum betrug circa 104,000 Stück, wovon ca. 44,000 Stück Negerjand; von in Ostindien geerbten Rippen waren ca. 4300 Stück offerirt, wovon ca. 38,000 Stück abgesetzt wurden.

Obwohl die Auswahl in Häuten frischer

couranter Sorten — ca. 27,000 Stück wurden der Auktion neu zugeführt — ziemlich beschränkt war, so ist im Vergleich zur letzten Auktion doch eine kleine Besserung zu bemerken, wenn auch Preise gerade nicht höher zu verzeichnen sind. Verhältnismäßig am besten bezahlt und sonach am gesuchtesten waren schwere Dacca, während alle anderen schweren Gewichte total vernachlässigt blieben. North-western wiederum billiger, so daß bei den sehr billigen Preisen kaum mehr ein Risiko für den Fabrikanten zu erblicken ist. Penang, Rangoon und Sincapore auch Mangel an couranten frischen Gattungen ohne nennenswerten Umlaß. In gesalzenen Cap räumte sich der Vorrath, wogegen trockene, namentlich in schweren Gewichten weniger begehrt waren.

In geerbten Rippen war wieder ein reges Leben zu sehen, was aus untenstehenden Zahlen leicht ersichtlich ist. Eine Aenderung der Preise ist nicht zu verzeichnen mit Ausnahme der schweren Gewichte, welche wiederum 1/2 P. per Pfund Aufschlag erzielten.

Ob und wie bald die Lage des Artikels Wildhäute eine bessere oder schlechtere wird, läßt sich schwer bestimmen. Der Consum ist sicherlich gegen früher nicht kleiner geworden und wenn Händler wie Fabrikanten sich reservirt verhalten, so geschieht dies sicher nicht wegen Mangel an Bedarf, sondern mit Rücksicht auf die verlustbringenden unreellen Qualitäten. In erster Linie hat es bereits Calcutta zu büßen, daß es so viele zweifelhafte Qualitäten verhandelt, hiefür sprechen nachstehende Zahlen. — Unterwegs von Calcutta nach London waren:

am 1. Juli 1875 ca.	43,000 Stück
" 1. " 1874 "	174,000 "
" 1. " 1873 "	300,000 "

Nach vorstehenden Ziffern zu schließen, dürften bei länger anhaltend kleinen Verschiffungen die Preise doch etwas anziehen, wenn gleich momentane Calcutta-Offerte billig zu nennen sind, wäre man nicht genöthigt anzunehmen, daß dies auf Kosten der Qualität geschieht. Eine gute Kaufmannswaare wird trotz der unentbehrlichen Haltung des Marktes immerhin schlanken Absatz zu guten Preisen finden.

Nachdem das Hauptgeschäft der Rindenente nun vorbei, hoffen auch wir auf regeres Ehuu und Treiben im Artikel Häute und rathen den Herrn Fabrikanten, bei annehmbaren Qualitäten das Sommergewicht noch zu profitieren.

## Fruchtpreise.

Badnang den 7. Juli. Kernen —  
— fr. Dinkel 3 fl. 58 kr. Weizen — fl. — kr.  
Haber 4 fl. 38 kr.

**Gewicht von einem Scheffel**  
best mittel gering  
Dinkel: 158 Pfd. 154 Pfd. 150 Pfd.  
Haber: 172 Pfd. 168 Pfd. 165 Pfd.  
Ravensburg den 3. Juli. Korn  
6 fl. 12 kr. Weizen 5 fl. 59 kr. Roggen 4 fl. 49 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 55 kr.

## Gottesdienste der Parochie Badnang

am Sonntag den 11. Juli.  
Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalchreuter.  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.  
Filiatgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Niethammer.

Hiezu als Beilage Unterhaltungsblatt Nr. 2.

die Aussichten auf eine gesegnete Ernte zu zerstreuen. Die Fruchtfelder sind platt zu Boden geschlagen, die Hopfenranken der Blätter und Blüthen beraubt und selbst vielmal abgeknickt und zerlegt. Hunderte von prachtvollen Obstbäumen liegen am Boden. Die Wege sind mit Kirichen, Aepfeln, Nüssen, Laub und Aesten überfüet. Am ärgsten hat das Ungewitter auf dem Schäferhof gehaust. Ruchbäume von 1,25 Meter Durchmesser liegen entwurzelt über die Wege. Weizen, dessen üppiger Stand vorher jedes Auge ergötzte, ist so zerföhren, daß er nicht einmal mehr gemäht werden kann. Das Unglück ist grenzenlos. Versichert ist fast Niemand. Heute haben wir Sonnenschein und sehr heiß.

Karlsruhe den 7. Juli. Kaiser Wilhelm ist heute hier angekommen und in feierlicher Weise vom Hofe, dem Militär und den Behörden empfangen, sowie in der feierlich geschmückten Stadt entusiastisch begrüßt worden.

München den 7. Juli. Die Allgemeine Zeitung erfährt, daß König Ludwig den Deutschen Kaiser bei dessen in nächster Woche erfolgenden Durchreise durch Baiern persönlich auf einer der Eisenbahn-Stationen empfangen und hierher geleiten wird; hiefür werden bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

München den 8. Juli. Der Bahnzug, womit der deutsche Kronprinz Wien verließ, hatte bei Linz in Folge falscher Weichenstellung einen Zusammenstoß, wobei mehrere Passagiere verletzt wurden. Der Kronprinz blieb unverletzt. Von dem Gefolge erhielt ein Leibjäger leichte Kontusionen.

\* In Baiern stehen sich zu den bevorstehenden Wahlen zur 2. Kammer die Parteien in vollem Feuer gegenüber. Die Liberale Partei, welche den engeren Anschluß ans Reich immer mehr wünscht, die Sonderexistenz Baierns, die ihre Gegner stets auf ihrem Unabhängigkeitspranger prangen lassen, als ein Uebel und das mit vollem Rechte schildern, erläßt von deutschem Geiste durchdrungene Wahlausrufe, welche überzeugen, daß wenn Baiern in dieser Weise fortzumachen sich bestrebt, zu seinem Heile nie gestalten wird und ebensowohl zum religiösen Frieden, zur bürgerlichen Wohlfahrt und Freiheit nimmermehr führt. Die ultramontane Partei dagegen setzt alle Hebel, alle Mittel in Bewegung, in Kirche, Schule und Haus, durch Geistliche, Lehrer u. s. m. für ihre verbissene, gegen Deutschlands Einheit und Baierns Freiheit auf dem religiösen und staatlichen Gebiet, gerichtete Sache, auch diesmal einen Sieg davonzutragen und Baiern womöglich für immer aus Preussens Klauen und wie sie alle diese durch den Reichstag sich einenden Gesetze und Beschlüsse ihren willenlosen Anhängern vorzustellen suchen, loszureißen. Es wird sich nun bald zeigen, was das bairische Volk an der Wahlurne thun wird, und wie weit es gekommen ist, um für Deutschlands Einheit einzutreten.

Berlin den 7. Juli. Die „Provinz-Corresp.“ bestätigt, daß sich an den Bade-Aufenthalt des Kaisers gegen Ende September, wenn irgend möglich, der längst beabsichtigte Besuch des Königs Victor Emanuel anschließen werde. — Der Kaiser hat demselben Blatte zufolge am 24. d. M. die drei großen Verwaltungsgesetze sanctionirt. — Die „Provinz-Corresp.“ enthält ferner einen Artikel über die Münzreform, wonach der vollständige Uebergang zur Reichsgoldwährung am 1. Januar 1876 keine erheblichen Schwierigkeiten mehr bieten und die nöthigen Anordnungen rechtzeitig getroffen werden würden.